

Mehr als 1000 Anrufe monatlich

Telefonseelsorge zieht Bilanz für 2023 - Einsamkeit häufigster Grund



Die ehrenamtlichen Helfer der Telefonseelsorge spüren den Gesprächsbedarf vieler Menschen angesichts von weltpolitischen und wirtschaftlichen Krisen. FOTO: DPA

Rund 1000 Anrufe pro Monat hat die Telefonseelsorge (TS) Gießen-Wetzlar im zurückliegenden Jahr angenommen. Insgesamt wurden 12 042 Gespräche und 210 Internet-Chats geführt sowie 121 Mails beantwortet. »Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag bei der psychosozialen Versorgung der Region,« sagt die evangelische Leiterin der regionalen TS, Pfarrerin Martina Schmidt, und ergänzt: »Wir sind verlässlich da und haben für alle ein freundliches Wort, können trösten und manchmal orientieren. Viele sind darüber sehr dankbar.«

Einsamkeit war 2023 der häufigste Grund für Anrufe. Sehr häufig wird außerdem über Ängste und depressive Stimmungen sowie Suizidgedanken gesprochen, sagt Ludger Storch, Vorsitzender des bundesweiten Telefonseelsorge-Arbeitsgruppe Statistik.

Steigende Zahl an Ehrenamtlichen

Martina Schmidt bestätigt das mit Blick auf die gesellschaftlichen und weltweiten Krisen. »Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden hier spüren deutlich: Die Corona-Pandemie mit ihren Schrecken und Zumutungen ist zwar weitestgehend

überstanden, aber Sorgen und Ängste sind geblieben, nun genährt durch die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten.« Im privaten Bereich wachsen die Sorgen angesichts der Preissteigerungen bei den Mieten und Lebenshaltungskosten. Diese Probleme kommen bei der Telefonseelsorge direkt und ungefiltert an. »Für diese Gespräche sind die Mitarbeitenden gut geschult«, sagt die Seelsorgerin

Leiterin Martina Schmidt und ihre katholische Kollegin Johanna Klier sind stolz darauf, dass in Gießen-Wetzlar aktuell t über 80 ehrenamtliche Frauen und Männer am Telefon für Gespräche zur Verfügung stehen.

Zudem wächst die Zahl derer, die sich für die Online-Seelsorge ausbilden lassen und im Chat oder E-Mail für hilfesuchende Menschen da sind, freut sich Leiterin Johanna Klier. Den beiden Leiterinnen ist es besonders wichtig, dass bei all den schweren Themen, mit denen die Ehrenamtlichen umgehen müssen, deren eigene Stabilität nicht gefährdet wird. Die gute Ausbildung, Supervisionen und Fortbildungen helfen, psychisch im Gleichgewicht zu bleiben. Außerdem werde auch viel gelacht, so Schmidt und Klier.

Im neuen Ausbildungskurs, der Ende Januar beginnt, sind noch zwei Plätze in der Gruppe frei. Informieren und bewerben können sich Interessierte unter www.telefonseel_sorge-giessen-wetzlar.de oder telefonisch unter 0641/3 30 09.